

# Anwohner geben nicht nach

Bebauungsplan Schwarzwald- und Hölderlinstraße - Klage über Ungereimtheiten

## BIETIGHEIM-BISSINGEN

VON ANDREAS FEILHAUER

Das Genehmigungsverfahren zu dem neuen Bebauungsplan „Schwarzwald- und Hölderlinstraße“ wird wohl weiter umstritten bleiben. Wie berichtet, hat sich unter den Anwohnern in diesem Gebiet Widerstand aufgebaut gegen ein Bauprojekt, das mehrere mehrgeschossige Wohnhäuser auf dem Areal eines ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesens vorsieht. Auf dem Gelände sind vier Gebäude mit 52 Einheiten mit Ein- bis Vierzimmerwohnungen geplant. Gestritten wird hauptsächlich um das sogenannte Haus D mit insgesamt fünf Stockwerken. Das ist den Anwohnern eindeutig zu hoch. Die Kritik: Es würde sich nicht in die Umgebungsbebauung einpassen.

„Wir werden in der aktuellen Beteiligungsphase gegenüber dem Stadtentwicklungsamt erneut Stellung beziehen und nochmals einen Widerspruch aussprechen“, heißt es in einer Mitteilung. Der Widerstand sei noch lange nicht gebrochen. Die Anwohner verweisen dabei auf das Lärmgutachten. Ihrer Meinung nach würde bei einer Reduzierung

der Höhe des umstrittenen Gebäudes D auch weniger Schallschutzmaßnahmen notwendig. Und das alles bei „unwesentlich weniger Wohneinheiten“. So könnte wirtschaftlicher gebaut und somit auch günstiger verkauft werden.

Gleichzeitig werfen die Anwohner der Stadtverwaltung sehr undurchsichtiges Handeln vor. Nach ihren Informationen wurden dem ursprünglichen Eigentümer Pläne vorgelegt, die lediglich drei Etagen vorsahen. Bei den Beratungsrunden des Gemeinderats sei aber immer nur von fünf Geschossen die Rede gewesen. Das alles habe ein „Geschmäcke“. Auch gegen diese Intransparenz wollen die Anlieger mit ihrer Stellungnahme vorgehen.

Doch es ist nicht nur die Stadtverwaltung, die kritisiert wird. Vor allem über die Freien Wähler wird gehadert. Denn der Gemeinderat hat vor einigen Wochen mit breiter Mehrheit dem Entwurf zum Bebauungsplan zugestimmt. Auch die Freien Wähler. Auf Anfrage der Anwohner habe die Fraktionsvorsitzende Ute Epple erklärt: „Insgesamt betrachten wir, nach der Entscheidung, das Thema für abgeschlossen. Wir werden keine

weitere Stellungnahme abgeben, weil wir uns den nächsten Aufgaben im Gemeinderat zuwenden wollen.“

Diese Antwort stößt bei den Anwohner auf völliges Unverständnis. „Wie kann ein Verfahren abgeschlossen sein, wenn die Stellungnahmen der Öffentlichkeit noch laufen. Wir Bürger versuchen, sachliche Mängel aufzuzeigen und Kompromisse vorzuschlagen, und Teile des Gemeinderats schließen das Vorhaben vorzeitig ab. Das kann nicht sein“, sagt Stephan Tschierschwitz.

Auch im Internet machen die Anwohner mobil. Seit Ende April läuft eine Onlinepetition, bisher allerdings ohne großen Erfolg. So haben sich lediglich 66 Unterstützer für das Anliegen gefunden. Rechtlich verbindlich ist das Ergebnis nicht.

Die Stadt argumentiert, dass in Bietigheim-Bissingen dringend neuer Wohnraum geschaffen werden muss. Gleichzeitig fühlt man sich der Prämisse verpflichtet, erst im Innenbereich der Stadt zu planen, bevor auf der grünen Wiese gebaut werden soll. Außerdem würden sich die Gebäudehöhen in die Umgebung einpassen.